

Jung und Alt, schrumpfend oder wachsend: Wie sich Münchens Stadtbezirke bis 2045 verändern

Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2025 bis 2045 für die Münchner Stadtbezirke

Text: **Jessica Hanke und Stefanie Bernhart**

Tabellen und Grafiken: **Stefanie Bernhart**

Bevölkerungsprognose München bis 2045

Die Bevölkerung der Landeshauptstadt München ist in den letzten 20 Jahren deutlich gewachsen. Dieses Bevölkerungswachstum resultiert aus Geburtenüberschüssen und Zuwanderung – besonders durch junge Erwachsene – aufgrund der anhaltenden Attraktivität Münchens als Wohn- und Arbeitsort. Auch die aktuelle Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass sich diese Entwicklung langfristig mit moderaten Einwohnergewinnen fortsetzen wird.

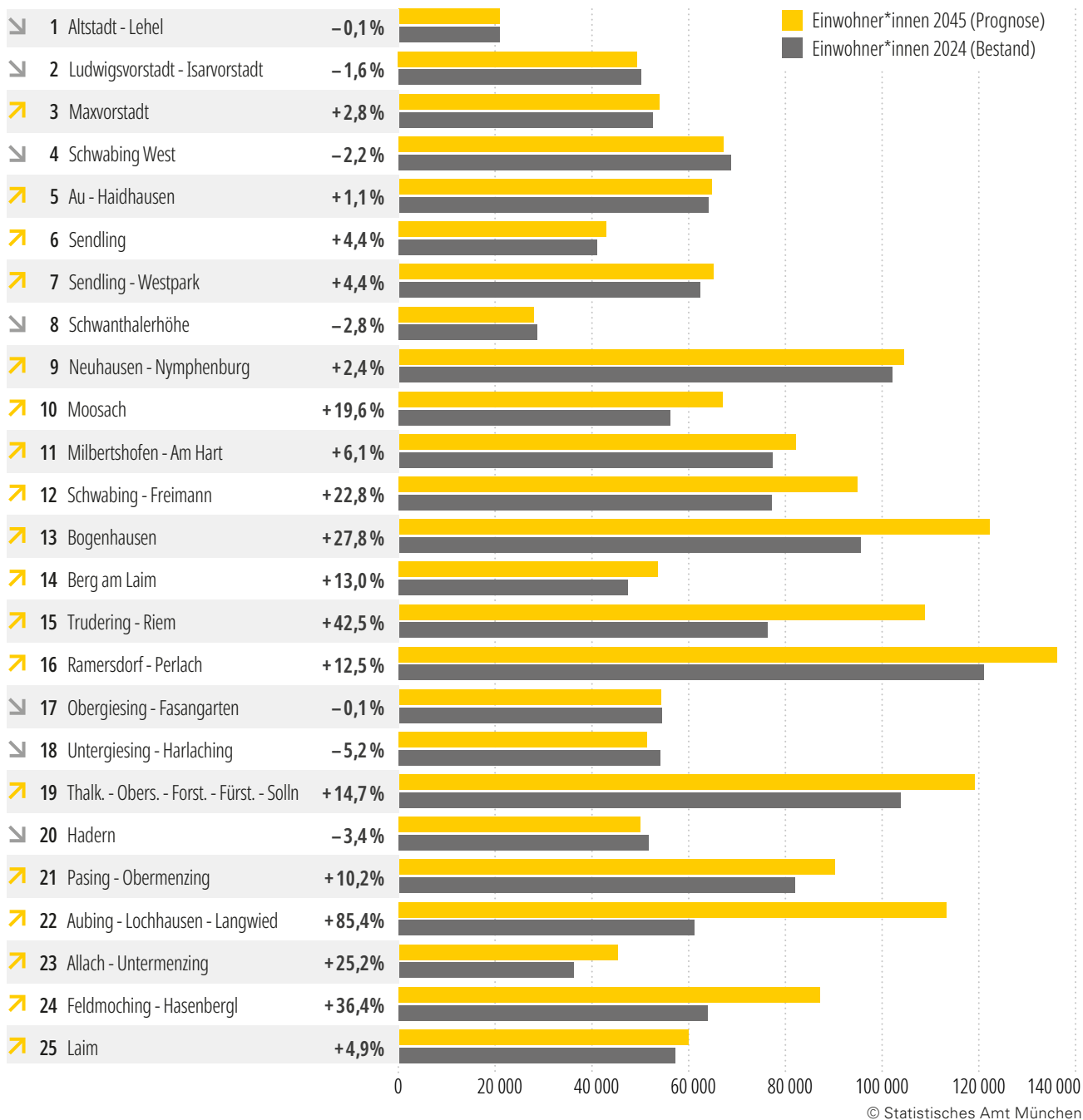
Zum Jahresende 2024 waren rund 1,604 Millionen Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt gemeldet. Bis Ende 2045 wird ein Anstieg um rund 14 Prozent prognostiziert. Dann werden voraussichtlich 1,830 Millionen Einwohner*innen in München leben.

Das gesamtstädtische Bevölkerungswachstum spiegelt sich dabei nicht in allen 25 Stadtbezirken gleichermaßen wider. Während einige Bezirke bis 2045 deutlich wachsen werden, wird es in anderen Stadtbezirken zu leichten Bevölkerungsverlusten oder einer stagnierenden Entwicklung kommen. Auch in der Altersstruktur und deren Entwicklung finden sich kleinräumig deutliche Unterschiede. Manche Bezirke bleiben „jung“ oder verjüngen sich stärker als andere Bezirke, in denen tendenziell mehr ältere Menschen leben. Die Altersstruktur der Bevölkerung in einem Bezirk ist eine wichtige Kennziffer für planerische Fragen, beispielsweise im Hinblick auf die Planung von wohnortnaher Infrastruktur wie Kindertagesstätten, Grundschulen oder Alten- und Servicezentren.

Der Stadtbezirk 22 Aubing - Lochhausen - Langwied wird mit einem prognostizierten Zuwachs von über 50 000 Einwohner*innen bis 2045 am stärksten wachsen, siehe Grafik 1. Im Zuge der Bebauung des neuen Stadtteils Freiham werden damit im Bezirk dann rund 85 Prozent mehr Menschen leben als Ende 2024.

Mit deutlichem Abstand, aber ebenfalls mit sehr hohen Einwohnergewinnen von über 40 Prozent, folgt der Bezirk 15 Trudering - Riem. Hier sind durch verschiedene Baumaßnahmen bis 2045 über 32 000 Einwohner*innen mehr als 2024 zu erwarten. Überdies werden die Stadtbezirke 13 Bogenhausen und 24 Feldmoching - Hasenberg hohe absolute Einwohnerzuwächse verzeichnen können. Im Stadtbezirk 13 Bogenhausen werden bis 2045 voraussichtlich rund 27 000 Einwohner*innen mehr als 2024 leben, in 24 Feldmoching - Hasenberg ist mit einem Zuwachs von rund 23 000 Personen zu rechnen. Ebenfalls viele neue Einwohner*innen mit Zunahmen zwischen 15 000 und 18 000 Personen sind bis 2045 für die Bezirke 12 Schwabing - Freimann, 16 Ramersdorf - Perlach und 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln zu erwarten.

Grafik 1: Einwohner*innen 2024 und 2045 mit Veränderung in den Stadtbezirken



Auch in weiteren Stadtrandgebieten wird es vor allem aufgrund der hier noch vorhandenen Flächenpotenziale für Neubau ein deutliches Bevölkerungswachstum geben. So werden neben den bereits erwähnten Stadtbezirken für 10 Moosach rund 11 000, für 23 Allach - Untermenzing über 9 000 und für 21 Pasing - Obermenzing über 8 000 Einwohner*innen mehr gegenüber 2024 erwartet.

Für die bereits stark verdichteten Innenstadt- bzw. Innenstadtrandbezirke 5 Au - Haidhausen, 1 Altstadt - Lehel, 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt, 4 Schwabing West und 8 Schwanthalerhöhe sowie am Stadtrand 17 Obergiesing - Fasangarten, 20 Hadern und 18 Untergiesing - Harlaching ist dagegen von stagnierenden Einwohnerzahlen oder auch leichten Rückgängen auszugehen.

Je nach Stadtbezirk stellt sich die Situation infolge der gegenwärtigen Altersstruktur der Bevölkerung wie auch der voraussichtlichen Entwicklung von Zu- und Wegzügen sowie von Geburten und Sterbefällen unterschiedlich dar. Dieser Artikel beleuchtet das Durchschnittsalter und die Altersstruktur auf Ebene der Stadtbezirke für die Jahre 2024 (letztes Bestandsjahr und Basisjahr der Prognose) und 2045 (letztes Prognosejahr). Welche sind die „jüngsten“ und „ältesten“ Stadtbezirke? Wo leben besonders viele jüngere und wo besonders viele ältere Menschen? Und wie wird sich dies voraussichtlich in Zukunft verändern?

Durchschnittsalter

München

Für ganz Deutschland lag im Jahr 2024 das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei 44,9 Jahren¹⁾. In der Landeshauptstadt München, die als attraktive Großstadt vor allem junge Erwachsene anzieht, war die Bevölkerung im Vergleich deutlich jünger. Die Münchner*innen waren im Jahr 2024 im Durchschnitt 41,3 Jahre alt.

Das am häufigsten vorkommende Alter in Deutschland waren 60 Jahre, während es in München bei 28 Jahren lag. Die meisten Einwohner*innen in München gehörten zur Altersgruppe der 25- bis unter 40-Jährigen. Mit über 30 000 Personen je Jahrgang waren die 27- bis 32-Jährigen im Stadtgebiet am stärksten vertreten. Die Altersstruktur der Landeshauptstadt zeigt damit im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung Deutschlands einen Schwerpunkt bei den jüngeren Erwachsenen.

Für Deutschland geht die zehnte Bevölkerungsprognose des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) von einem Durchschnittsalter von 45,1 Jahren in 2045 aus²⁾. In München wird das Durchschnittsalter voraussichtlich bis 2045 geringfügig absinken und dann bei 40,6 Jahren liegen. Während dies stadtweit eine eher geringe Veränderung ist, ist die Spannweite in den Bezirken weitaus größer.

Stadtbezirke 2024

Das Durchschnittsalter in den Stadtbezirken wird häufig weniger durch die Altersstruktur vor Ort als durch Zu- und Wegzüge in unterschiedlichen Lebensphasen oder infolge von Wohnungsneubau beeinflusst. Die niedrigsten Werte wiesen 2024 die innerstädtischen Stadtbezirke sowie im Norden 12 Schwabing-Freimann und 11 Milbertshofen - Am Hart und am westlichen Stadtrand der Bezirk 22 Aubing - Lochhausen - Langwied auf.

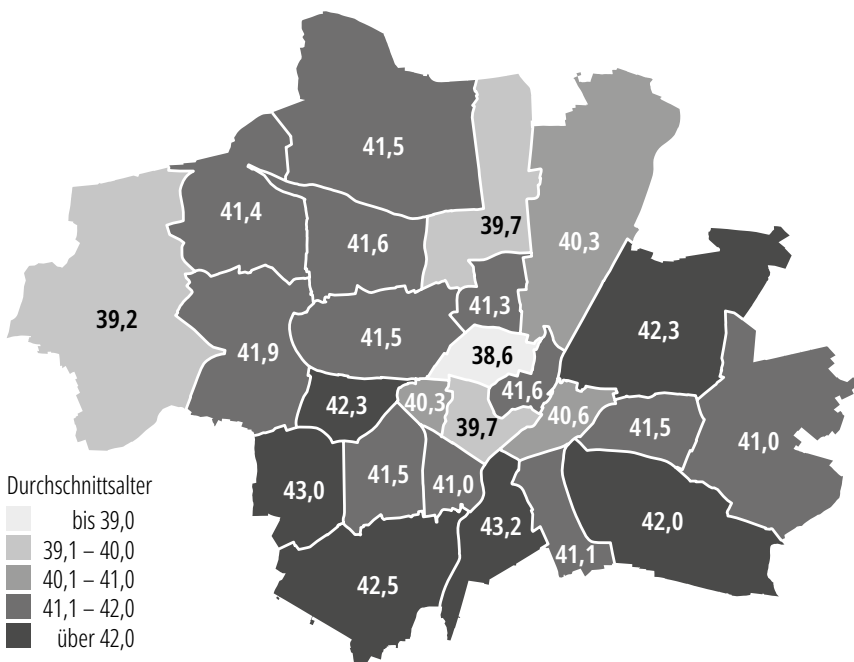
Mit einem Durchschnittsalter von 38,6 Jahren hatte der Stadtbezirk 3 Maxvorstadt Ende 2024 die jüngste Bevölkerung. Hier lebten aus ausbildungs- und berufsbezogenen Gründen viele junge Erwachsene, während der Anteil an Kindern und Jugendlichen wie auch an älteren Menschen gering ausfiel. Eine ähnliche Altersstruktur wiesen die ebenfalls jungen innerstädtischen Bezirke 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt (39,7 Jahre) und 8 Schwanthalerhöhe (40,3 Jahre) sowie die etwas älteren Bezirke 1 Altstadt - Lehel (41,6 Jahre) und 4 Schwabing West (41,3 Jahre) auf. Für die beiden letztgenannten fiel das Durchschnittsalter höher aus, da hier auch der Anteil der ab 65-jährigen Bewohner*innen höher lag als bei den zuvor genannten.

Das niedrige Durchschnittsalter der stadtrandnah gelegenen Bezirke 11 Milbertshofen - Am Hart (39,7 Jahre), 12 Schwabing - Freimann (40,3 Jahre) und 22 Aubing - Lochhausen - Langwied (39,2 Jahre) ergab sich dagegen durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung. Gleichzeitig lag der Anteil älterer Bürger*innen hier unter dem städtischen Durchschnitt.

¹⁾ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Durchschnittsmensch/_inhalt.html#1413224

²⁾ Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2024): Raumordnungsprognose 2045 – BBSR-Analysen KOMPAKT 13/2024, Bonn (<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite/topmeldungen/bevoelkerungsprognose-2045.html>)

Karte 1: Durchschnittsalter in den Stadtbezirken 2024



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatenservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stand: September 2025 © Statistisches Amt München

Münchner Stadtbezirke

- 1 Altstadt - Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing West
- 5 Au - Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling - Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen - Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen - Am Hart
- 12 Schwabing - Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering - Riem
- 16 Ramersdorf - Perlach
- 17 Obergiesing - Fasangarten
- 18 Untergiesing - Harlaching
- 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing - Obermenzing
- 22 Aubing - Lochhausen - Langwied
- 23 Allach - Untermenzing
- 24 Feldmoching - Hasenbergl
- 25 Laim

Die gemessen am Durchschnittsalter „älteren“ Stadtbezirke befanden sich – mit Ausnahme von Stadtbezirk 13 Bogenhausen (42,3 Jahre) – alle eher im Süden Münchens. Die im Mittel ältesten Münchner*innen lebten Ende 2024 in den Stadtbezirken 18 Untergiesing - Harlaching mit 43,2 Jahren und 20 Hadern mit 43,0 Jahren. Der Bezirk 20 Hadern wies zudem den höchsten Anteil an Personen ab 65 Jahren auf. Im Bezirk 18 Untergiesing - Harlaching lag der Anteil ebenfalls deutlich über dem städtischen Durchschnitt, während gleichzeitig Kinder und Jugendliche nur unterdurchschnittlich vertreten waren. Beides führte zu einem vergleichsweise hohen Durchschnittsalter, wobei auch hier die Werte deutlich unterhalb des Durchschnittsalters für ganz Deutschland (2024: 44,9 Jahre) verblieben.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei den innerstädtischen Bezirken die Altersgruppe der jungen Erwachsenen dominiert, während die Altersstruktur der Stadtrandbezirke häufig durch höhere Anteile an Kindern und Jugendlichen wie auch älteren Menschen geprägt ist. Bis zum Jahr 2045 werden sich einige Stadtbezirke „verjüngen“, in anderen wird die Bevölkerung „altern“. Ob sich ein Gebiet langfristig verjüngt oder altert, hängt zumeist weniger von der bestehenden Altersstruktur als vom zukünftig geplanten Wohnungsbau ab. Am stärksten wird das Durchschnittsalter bis 2045 voraussichtlich im Stadtbezirk 13 Bogenhausen absinken, hier wird der Wert um 2,4 Jahre niedriger als 2024 ausfallen. Im Bezirk 22 Aubing - Lochhausen - Langwied geht das Durchschnittsalter im gleichen Zeitraum um 2,3 Jahre zurück, in 24 Feldmoching - Hasenbergl um 2,1 Jahre.

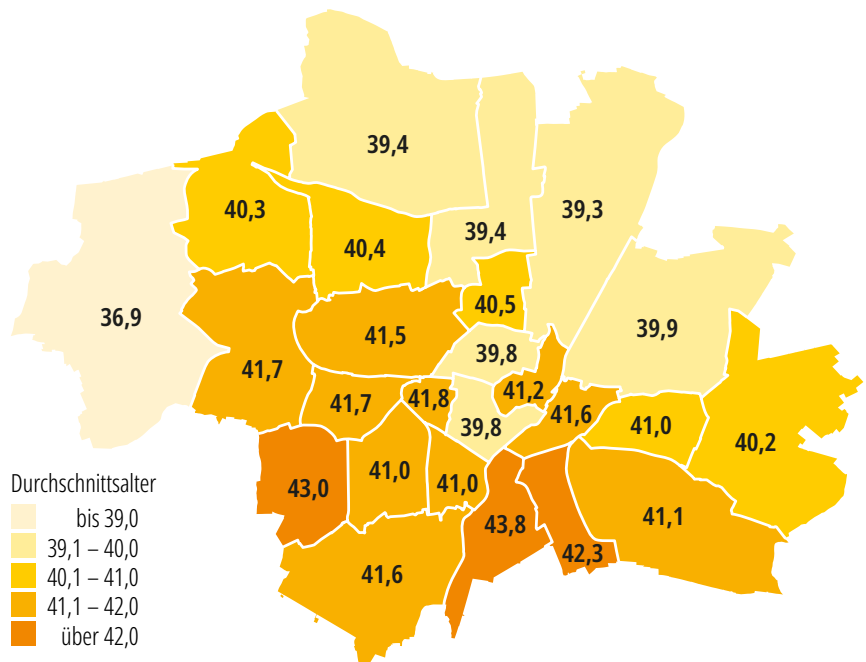
Im Jahr 2045 wird der Stadtbezirk 22 Aubing - Lochhausen - Langwied mit dann 36,9 Jahren der jüngste Münchner Bezirk sein, siehe Karte 2 auf Seite 22. Mit etwas Abstand werden die Bezirke 12 Schwabing - Freimann (39,3 Jahre), 11 Milbertshofen - Am Hart (39,3 Jahre), 24 Feldmoching - Hasenbergl (39,4 Jahre) und 13 Bogenhausen (39,9 Jahre) folgen. In all diesen Stadtbezirken wird bis 2045 viel neuer Wohnraum entstehen, was zu einem deutlichen Zuzug führen wird. Da dieser bei Neubauwohnungen häufig durch Familien erfolgt, wird dies vor Ort zu einem steigenden Anteil an Kindern und Jugendlichen wie auch einer stärker vertretenen Elterngeneration führen.

Stadtbezirke 2045

Karte 2: Durchschnittsalter in den Stadtbezirken 2045

Münchner Stadtbezirke

- 1 Altstadt - Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing West
- 5 Au - Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling - Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen - Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen - Am Hart
- 12 Schwabing - Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering - Riem
- 16 Ramersdorf - Perlach
- 17 Obergiesing - Fasangarten
- 18 Untergiesing - Harlaching
- 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing - Obermenzing
- 22 Aubing - Lochhausen - Langwied
- 23 Allach - Untermenzing
- 24 Feldmoching - Hasenbergl
- 25 Laim



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatenservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
 Stand: September 2025 © Statistisches Amt München

Zu den Stadtbezirken, in denen von einem Anstieg des Durchschnittsalters auszugehen ist, zählen dagegen die Stadtbezirke 8 Schwanthalerhöhe und 3 Maxvorstadt mit einer Steigerung um 1,5 Jahre bzw. 1,3 Jahre von 2024 bis 2045. Gründe hierfür sind die geringeren Anteile an Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitig mehr älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung in beiden Bezirken. Dabei wird der Bezirk 3 Maxvorstadt (39,8 Jahre) weiterhin unter dem Münchner Durchschnitt liegen; ebenso die Bezirke 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt (39,8 Jahre) und 15 Trudering - Riem (40,2 Jahre), 23 Allach - Untermenzing (40,3 Jahre), 10 Moosach (40,4 Jahre) sowie 4 Schwabing West (40,5 Jahre). Die durchschnittlich ältesten Münchner Stadtbezirke werden im Jahr 2045 – wie bereits 2024 – voraussichtlich 18 Untergiesing - Harlaching (43,8 Jahre) und 20 Hadern (43,0 Jahre) sein.

Tendenziell bleiben die Stadtbezirke im Münchner Norden und Westen sowie auch die zentral gelegenen Bezirke nahe den Universitäten langfristig „jünger“ als jene im Süden der Stadt. Insbesondere im Norden und Westen spiegelt sich hier die zu erwartende Entwicklung großer zukünftiger Wohnbauvorhaben in der Landeshauptstadt München wider.

Altersstruktur in den Bezirken

Wie schon eingangs angesprochen, weicht die Altersstruktur der Einwohner*innen der Landeshauptstadt deutlich von der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung Deutschlands ab. In ganz Deutschland lebten Ende 2024 deutlich weniger Kinder und Jugendliche als Senior*innen. Rund 15,6 Millionen unter 20-Jährige standen deutschlandweit 19,0 Millionen ab 65-Jährigen gegenüber³⁾. In München hingegen überstieg 2024 die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 275 500 Personen die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahren (272 100 Personen) leicht.

Welche Altersgruppen dominieren in München?

³⁾ Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1365/umfrage/bevoelkerung-deutschlands-nach-altersgruppen/>, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1112579/umfrage/bevoelkerung-in-deutschland-nach-altersgruppen/>

Wie in den Demografieberichten Münchens – Teil 1 und Teil 2 näher ausgeführt, wird sich laut aktueller Bevölkerungsprognose auch perspektivisch nichts an diesem Verhältnis zwischen jungen und älteren Münchner*innen ändern. Für 2045 werden rund 322 000 unter 20-Jährige und rund 307 000 Personen ab 65 Jahren erwartet. Absolut betrachtet wird sowohl die Zahl der Kinder und Jugendliche als auch der ab 65-Jährigen in München bis 2045 weiter ansteigen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung lag 2024 bei 17,2 Prozent und wird sich voraussichtlich bis 2045 auf 17,6 Prozent erhöhen. Der Anteil der ab 65-Jährigen an der Münchner Gesamtbevölkerung wird hingegen geringfügig von 17,0 Prozent (2024) auf 16,8 Prozent (2045) absinken.

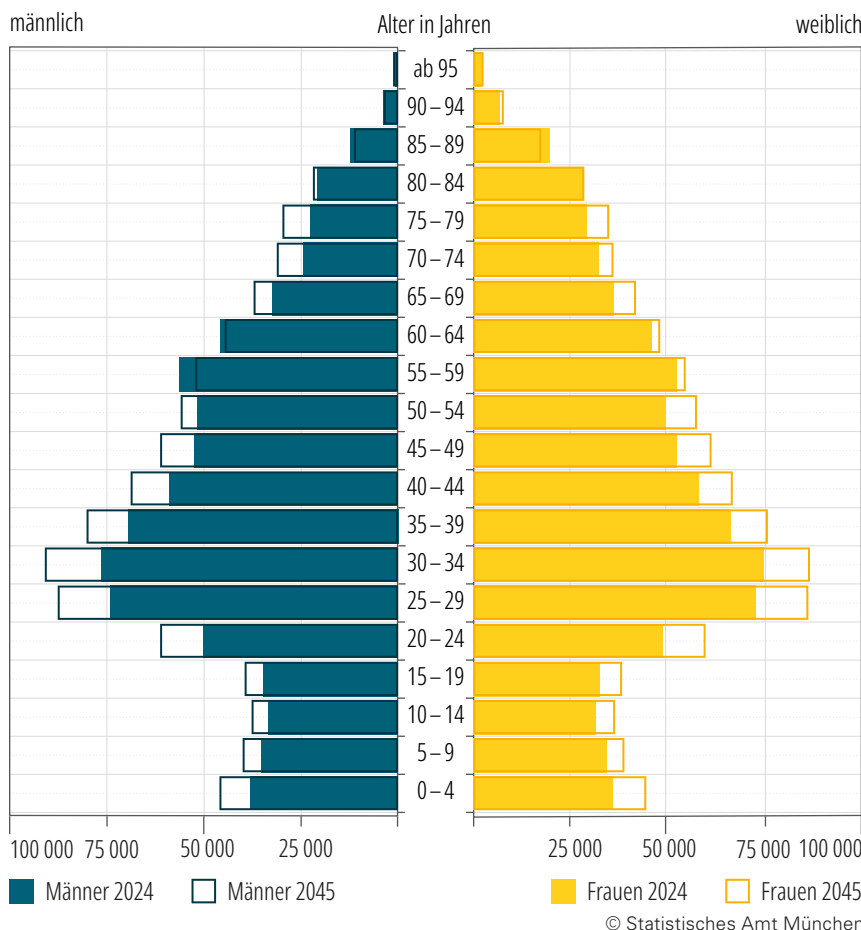
Die Bevölkerung der Landeshauptstadt wird bis zum Jahr 2045 im Wesentlichen eine ähnliche Altersstruktur wie heute aufweisen, siehe Grafik 2. Die meisten Münchner*innen gehören zur Altersgruppe der 25- bis unter 40-Jährigen, die sich vor allem durch ausbildungs- und berufsbezogene Zuzüge junger Erwachsener speist. Das Wanderungsverhalten in diesem Lebensabschnitt wird voraussichtlich auch zukünftig anhalten und zu weiterem Wachstum beitragen.

Für die meisten Altersgruppen werden im Prognosezeitraum deutliche Zunahmen erwartet. Während insgesamt ein Anstieg der Einwohnerzahl um 14 Prozent prognostiziert wird, wird von einer Zunahme der unter 20-Jährigen bis 2045 um 16,9 Prozent ausgegangen. Bei den ab 65-Jährigen wird die Altersgruppe voraussichtlich bis 2045 etwas weniger stark, aber ebenfalls deutlich um 12,8 Prozent wachsen.



Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie zu beiden Demografieberichten sowie weiteren Informationen zum Thema Bevölkerungsprognose Münchens.

Grafik 2: Altersstruktur der Einwohner*innen in München 2024 und 2045



Wo leben die meisten jungen Münchner*innen unter 20 Jahren?

Ende 2024 lebten die meisten Kinder und Jugendlichen in den Stadtrandgebieten, insbesondere im Münchner Osten wie im Stadtbezirk 16 Ramersdorf - Perlach, der zudem mit über 120 000 Einwohner*innen der bevölkerungsreichste Münchner Stadtbezirk war. Karte 3 zeigt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in den 25 Stadtbezirken für die Jahre 2024 und 2025.

Absolut gesehen lebten 2024 mit über 23 000 unter 20-Jährigen die meisten Kinder und Jugendlichen im Bezirk 16 Ramersdorf - Perlach sowie mit rund 18 000 Personen in den Stadtbezirken 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln und 13 Bogenhausen. Die innerstädtischen Stadtbezirke sind tendenziell räumlich kleiner und verzeichneten damit per se insgesamt auch niedrigere Kinderzahlen, wie etwa die Stadtbezirke 1 Altstadt - Lehel (2 800) oder 8 Schwanthalerhöhe (4 200).

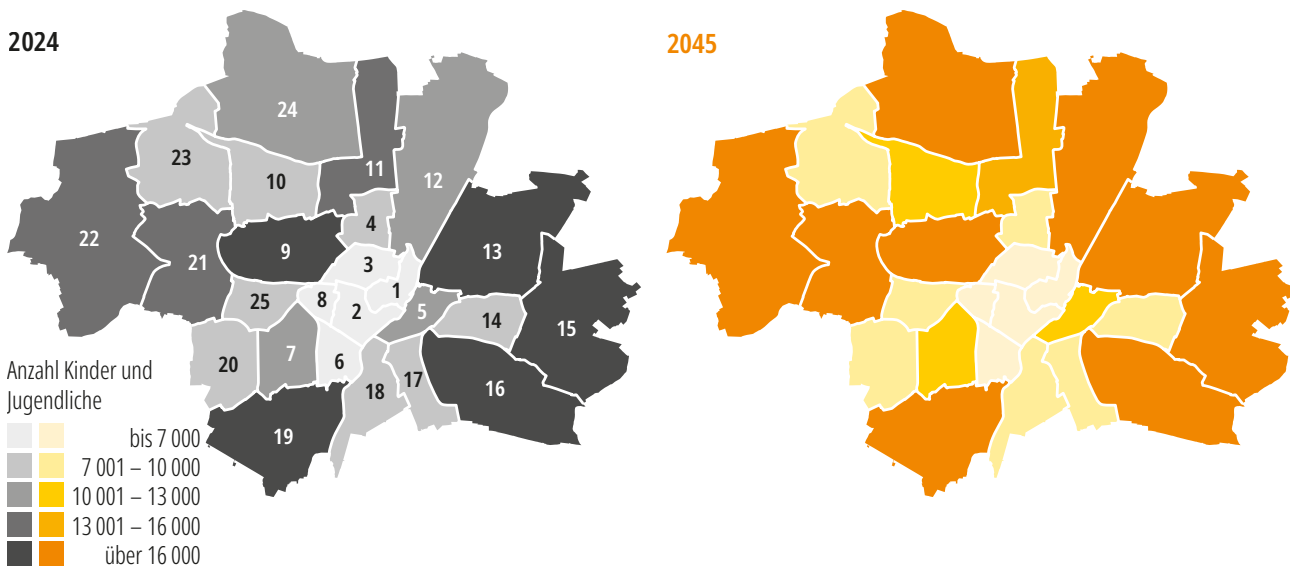
Im Jahr 2025 werden voraussichtlich die meisten Kinder und Jugendlichen in den Bezirken 22 Aubing - Lochhausen - Langwied mit fast 26 000 sowie weiterhin in 16 Ramersdorf - Perlach und 13 Bogenhausen leben. Den stärksten Zuwachs wird laut aktueller Prognose der westliche Stadtbezirk 22 Aubing - Lochhausen - Langwied mit fast 12 000 mehr Kindern und Jugendlichen im Jahr 2025 als 2024 verzeichnen. Dies ist auf den neu entstehenden Stadtteil Freiam zurückzuführen. Aber auch in den Stadtbezirken 24 Feldmoching - Hasenberg, 15 Trudering - Riem und 13 Bogenhausen ist durch geplante Bautätigkeit absolut mit starken Anstiegen der Kinderzahlen bis 2025 zu rechnen.

Betrachtet man hingegen den Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung eines Stadtbezirkes, zeigen sich kleinräumig wenige Veränderungen. Wie in Karte 4 ersichtlich, verzeichneten 2024 die Stadtrandbezirke wie 22 Aubing - Lochhausen - Langwied, 15 Trudering - Riem, 23 Allach - Untermerzing sowie 24 Feldmoching - Hasenberg mit über 20 Prozent die höchsten Anteile an Kindern und Jugendlichen. An diesen hohen Anteilen wird sich voraussichtlich bis 2025 wenig ändern, da in den genannten Stadtbezirken große Wohnbauplanungen und -potenziale im Prognosezeitraum vorhanden sind. In all diesen Gebieten wird ein entsprechender Ausbau der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche auch zukünftig von Bedeutung sein.

Münchner Stadtbezirke

- 1 Altstadt - Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing West
- 5 Au - Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling - Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen - Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen - Am Hart
- 12 Schwabing - Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering - Riem
- 16 Ramersdorf - Perlach
- 17 Obergiesing - Fasangarten
- 18 Untergiesing - Harlaching
- 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln
- 20 Haderm
- 21 Pasing - Obermerzing
- 22 Aubing - Lochhausen - Langwied
- 23 Allach - Untermerzing
- 24 Feldmoching - Hasenberg
- 25 Laim

Karte 3: Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in den Stadtbezirken in den Jahren 2024 und 2025



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatenservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stand: September 2025

Für den Stadtbezirk 12 Schwabing - Freimann wird aufgrund von geplanter Neubauproduktion mit einem hohen Anstieg des Kinderanteils bis 2045 zu rechnen sein. Denn Zuzug von jungen Familien mit Kindern oder von jungen Erwachsenen in der Familiengründungsphase in die neu gebauten Wohnungen sorgt dafür, dass der Anteil der unter 20-Jährigen deutlich steigen wird.

Neben dem Stadtbezirk 24 Feldmoching - Hasenberg werden mit den Bezirken 6 Sendling und 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt insbesondere zwei innerstädtische Bezirke voraussichtlich einen Anstieg beim Anteil der Kinder und Jugendlichen verzeichnen. Auch in diesen Gebieten wird die Infrastruktur für Kinder und Jugendliche zukünftig voraussichtlich ausgebaut werden müssen.

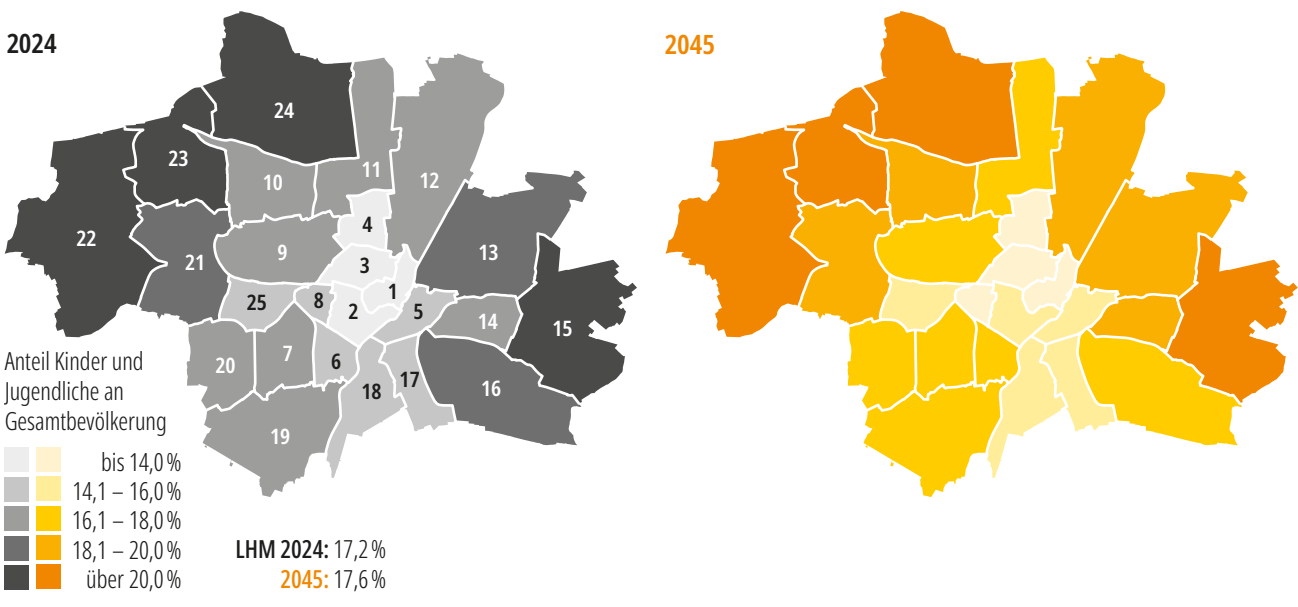
Ein steigender Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung kann zu einer „Verjüngung“ im Sinne eines sinkenden Durchschnittsalters des Bezirks führen, während ein abnehmender Anteil tendenziell zu einer „Alterung“ im Stadtbezirk führt. Beispiele für einen voraussichtlich sinkenden Anteil an Kindern und Jugendlichen finden sich in der demografischen Entwicklung der Bezirke 8 Schwanthalerhöhe, aber auch 16 Ramersdorf - Perlach (trotz einer weiterhin sehr hohen absoluten Anzahl an unter 20-Jährigen).

Den niedrigsten Anteil an Kindern und Jugendlichen hatte Ende 2024 der Stadtbezirk 3 Maxvorstadt. Hier lebten aufgrund der Nähe zu den Universitäten viele junge Erwachsene, aber vergleichsweise wenige Familien mit Kindern und Jugendlichen. An dieser Altersstruktur wird sich bis 2045 voraussichtlich nichts ändern.

Ende 2024 lebten die meisten Bewohner*innen ab 65 Jahren in den Stadtbezirken 16 Ramersdorf - Perlach (23 400 Personen), 19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln (19 900 Personen) sowie 13 Bogenhausen (18 300 Personen). Diese Stadtrandbezirke verzeichnen generell sehr hohe Einwohnerzahlen und haben dementsprechend sowohl viele junge als auch alte Einwohner*innen.

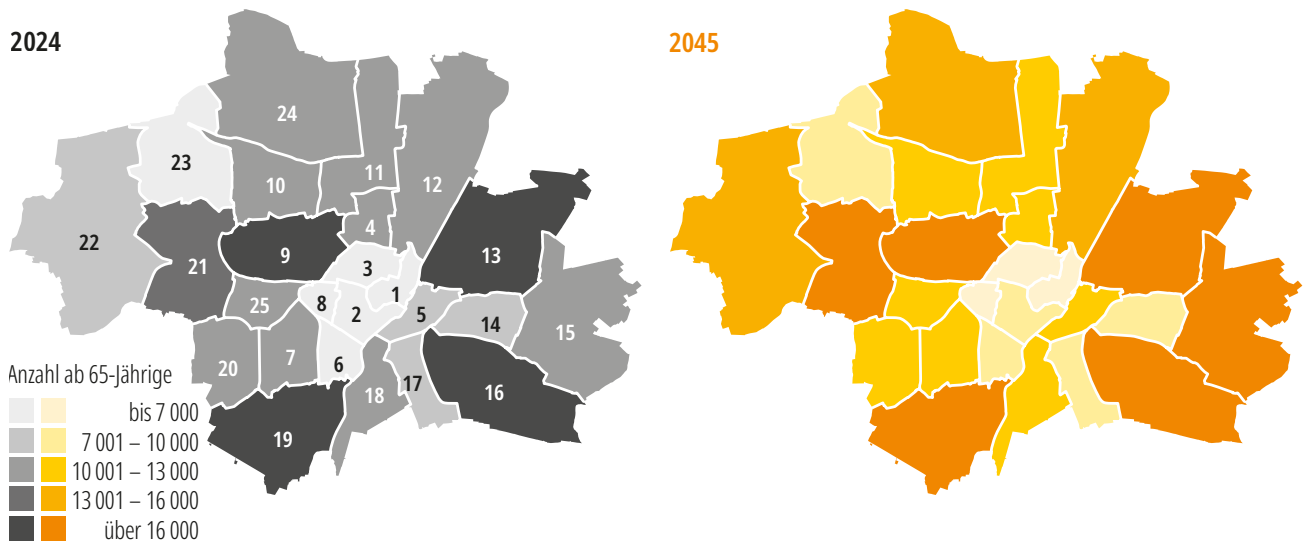
*Wo leben die meisten Münchner*innen ab 65 Jahren?*

Karte 4: Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung in den Stadtbezirken in den Jahren 2024 und 2045



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stand: September 2025

Karte 5: Anzahl der Bewohner*innen ab 65 Jahren in den Stadtbezirken in den Jahren 2024 und 2045



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatenservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stand: September 2025

© Statistisches Amt München

Wie Karte 5 zeigt, werden hier auch im Jahr 2045 voraussichtlich weiterhin viele Menschen ab 65 Jahren leben.

In den Bezirken 1 Altstadt - Lehel mit 3 300 Bewohner*innen und in 8 Schwanthalerhöhe mit 3 800 Bewohner*innen ab 65 Jahren lebten sowohl 2024 als auch voraussichtlich 2045 die wenigsten älteren Menschen. Beide Bezirke sind flächenmäßig sehr klein und haben entsprechend niedrige Gesamteinwohnerzahlen. Karte 6 zeigt den jeweiligen Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren an der gesamten Stadtbezirksbevölkerung für die Jahre 2024 und 2045, um die unterschiedlichen Absolutwerte in den Bezirken besser einschätzen und vergleichen zu können.

Vergleichsweise hohe Anteile an diesen Altersgruppen verzeichnete mit über 20 Prozent Ende 2024 der Stadtbezirk 20 Hadern (20,8 Prozent) und zukünftig laut Prognose auch der Stadtbezirk 18 Untergiesing - Harlaching (21,4 Prozent). Damit liegen aber selbst die Stadtbezirke mit den höchsten Anteilen an Einwohner*innen ab 65 Jahren noch deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 22,7 Prozent⁴⁾.

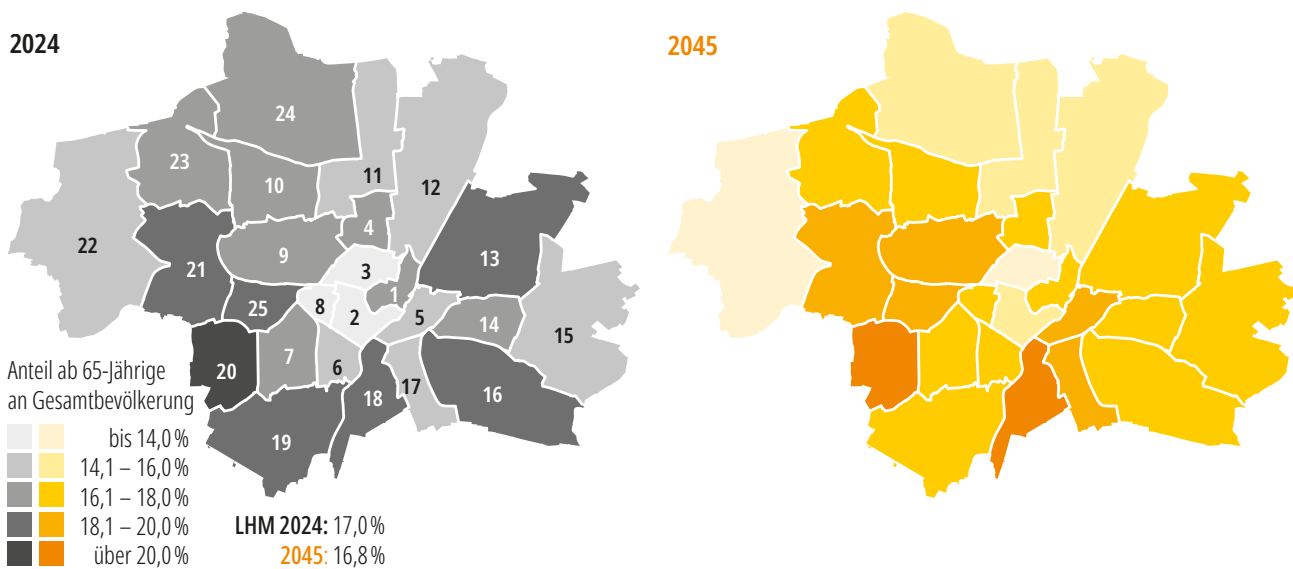
Während einzelne Stadtbezirke wie 4 Au - Haidhausen oder auch 8 Schwanthalerhöhe bis 2045 einen deutlichen Anstieg des Anteils der ab 65-Jährigen verzeichnen werden, gibt es ebenso Stadtbezirke wie etwa 22 Aubing - Lochhausen - Langwied oder 13 Bogenhausen, deren Anteil an älterer Bevölkerung im gleichen Zeitraum deutlich sinken wird, siehe Karte 6. Hier nehmen durch den Zuzug in Neubauprojekte vor allem die jüngeren Altersgruppen zu.

Bei Bezirken mit hohen Anteilen an älteren Bewohner*innen handelt es sich dagegen in der Regel um Gebiete, in denen kaum Neubau stattfindet und die weniger vom Zuzug junger Menschen profitieren. In der Folge „altern“ diese Stadtbezirke vergleichsweise stark.

In einigen innerstädtischen und innenstadtnahen Bezirken wird der Anteil der

⁴⁾ Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/382409/umfrage/verteilung-der-bevoelkerung-deutschlands-nach-altersgruppen/>

Karte 6: Anteil der Bewohner*innen ab 65 Jahren in den Stadtbezirken in den Jahren 2024 und 2045



Quelle: LHM Kommunalreferat – Geodatenservice, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
 Stand: September 2025

© Statistisches Amt München

ab 65-Jährigen voraussichtlich steigen. Hier war der Anteil dieser Altersgruppe bislang geringer, da beispielsweise die Bezirke 3 Maxvorstadt, 8 Schwanthalerhöhe oder 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt traditionell stark durch den Zuzug junger Erwachsener nach München profitieren und die Altersgruppe der um 30-Jährigen hier am stärksten vertreten ist. Zukünftig werden diese Altersgruppen voraussichtlich nicht mehr so stark wie in der Vergangenheit wachsen und entsprechend wird der Anteil der ab 65-Jährigen zunehmen. Im Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe wird der Anteil der ab 65-Jährigen voraussichtlich von 13,1 Prozent in 2024 auf 16,3 Prozent in 2045 steigen. Im Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen wächst der Anteil von 14,5 Prozent (2024) auf 18,5 Prozent (2045).

Dem gegenüber stehen Stadtbezirke, in denen der Anteil der ab 65-Jährigen bis 2045 deutlich sinken wird. Hier sind wieder die beiden Stadtbezirke 22 Aubing - Lochhausen - Langwied sowie 13 Bogenhausen zu nennen. In 22 Aubing - Lochhausen - Langwied wird sich der Anteil an ab 65-Jährigen von 15,5 Prozent (2024) auf 11,6 Prozent (2045) verringern. In 13 Bogenhausen ist ein Rückgang um 2,9 Prozent zu erwarten. Wie bereits erwähnt, liegt dieser Rückgang am erwarteten Neubaudvolumen und den spezifischen Einzugsstrukturen in diese Neubauten.

Fazit

Die demografische Entwicklung bis 2045 stellt sich für die einzelnen Stadtbezirke sehr unterschiedlich dar. Sie ist abhängig von der Altersstruktur der jeweiligen Bestandsbevölkerung, der geplanten Neubautätigkeit wie auch der Entwicklung von Wanderungen, Geburten und Sterbefällen.

„Junge“ Stadtbezirke gibt es einerseits eher am Stadtrand, wo noch Flächenpotenziale für Neubau vorhanden sind. Hier werden auch die stärksten Einwohnerzuwächse erwartet. Zu den Zuziehenden zählen in der Regel viele Familien mit Kindern und junge Erwachsene, was zu einem Anstieg der Geburten- und Kinderzahlen in diesen Gebieten führt. Dies hat zur Folge, dass die Altersstruktur insgesamt jünger wird und der Bedarf an wohnortnaher Infrastruktur für Kinder und Jugendliche steigt.

Auch die innerstädtischen Bezirke bleiben „jung“. Die Anteile der unter 20- und ab 65-Jährigen fallen hier jedoch meist gering aus. Die Gebiete sind häufig Ziel junger Erwachsener, die aus ausbildungs- und berufsbezogenen Gründen nach München kommen. Die Altersgruppe der um 30-Jährigen ist hier meist am stärksten vertreten.

Bei den Stadtbezirken mit hohen Anteilen an älteren Bewohner*innen handelt es sich dagegen in der Regel um Gebiete eher am Stadtrand, in denen wenig Neubau stattfindet und die in geringerem Maße vom Zuzug junger Menschen nach München profitieren. Wie die innerstädtischen Bezirke wachsen sie eher unterdurchschnittlich oder haben sogar geringe Einwohnerverluste zu verzeichnen.

Grundsätzlich können sich im Zeitverlauf die demografischen Trends verändern, beispielsweise durch eine veränderte Geburtenentwicklung, neue Migrationsmuster, mehr Nachverdichtung oder neue große Bauprojekte vor Ort.

Alle zwei Jahre erstellt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung daher eine neue Bevölkerungsprognose. Sie dient als wichtige Grundlage für viele städtische Planungen, zum Beispiel im Bereich der sozialen Infrastrukturplanung oder für die Verkehrsplanung, um die zukünftige Entwicklung zu lenken und zu gestalten.

Die Prognose wird im Rahmen zweier Demografieberichte veröffentlicht. Der Demografiebericht München – Teil 1 enthält die Prognose für die gesamte Landeshauptstadt München, Demografiebericht München – Teil 2 stellt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für die einzelnen Stadtbezirke vor.



Beide Demografieberichte sowie weitere Informationen zum Thema Bevölkerungsprognose Münchens finden sich unter:
<https://stadt.muenchen.de/infos/bevoelkerungsprognose.html>.

Autoren

Jessica Hanke und Stefanie Bernhart sind bei der Landeshauptstadt München im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PLAN-HAI-22, Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Stadtökonomie beschäftigt.

